



CUB-12R, CUB-HEAD & CUB-CAB

Laney

Der Katalog der Traditionsmarke war schon vor 2010 nicht gerade mager gefüllt. Ob Vollröhre, Hybrid, Transistor, alles da, hätte man meinen können, aber die Briten haben doch noch eine Lücke entdeckt. Bitte sehr, new and affordable, Vollröhren-Amps fürs kleine Budget. Aber was ist das?! Gewisse Ähnlichkeiten mit den geschätzten Lionheart-Amps sind unübersehbar. Macht sich Laney jetzt selbst Konkurrenz?

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

Man kennt das ja schon, Laney kleckert nicht, Laney klotzt. Wenn etwas Neues entworfen wird, kommt nicht nur ein Amp auf den Markt, sondern gleich eine ganze Serie.

Die splittet sich diesmal in zwei Gruppen. Der Mini-Combo Cub-8, single-ended mit nur einer Endröhre im Kathodenbias, und der Cub-10, Class-A/B mit zwei Endröhren, beides Spartaner in der Ausstattung, nutzen in der Endstufe die 6V6-Röhre. Unsere wesentlich aufwendiger konzipierten Testkandidaten Cub-12 runden die Cub-Serie nach oben ab und erzeugen ihre Leistung

mit zwei EL84. Wobei der 1×12-Combo interessanterweise in zwei Versionen erhältlich ist, mit und ohne Hall.

k o n s t r u k t i o n

Natürlich ist auch die Ähnlichkeit mit dem Lionheart LH-20-Amp deutlich. Man ignoriere den Bright-Switch und das Clean-Volume bzw. die Clean-Sektion und subtrahiere zwei von vier EL84. Man nehme Gain und Volume, die klassische Dreibandklangregelung, es fehlt auch das Tone-Poti nicht, das im Stil eines AC30 hinter der Phasentreiberstufe die Höhen kappt. Der Cub-12R

könnte also vordergründig durchaus als Derivat des teureren Lionheart gesehen werden, aber es gibt letztlich doch gravierende Unterschiede in technischen Details. Anstelle eines streufeldarmen Ringkerntrafos und eines recht massiven Ausgangstransformators wartet der Cub-12R mit kleineren Standard-Versionen auf. Auch wird der Reverb nicht von einem Accutronics-Federhall erzeugt, sondern von einem digitalen Modul. Dieses ist dann aber neben dem Bufferamp im Einschleifweg das einzige Halbleiterelement in der Schaltung. Ansonsten setzt die natürlich auf Platinen aufgebaute Elektronik in den aktiven

Verstärkerstufen allein auf Röhren, drei an der Zahl vom Typ 12AX7.

Seitens der Verarbeitung gibt es keinen Anlass zu Klagen. Der elektrische Aufbau ist grundsätzlich ausgeführt. Steckverbindungen sind mit Klebmasse stabilisiert, es finden wertige Bauelemente Verwendung (z. B. Potis von Alpha), aus Platzgründen auch eine Vielzahl in SMD-Ausführung. Nur sind leider die Netzsicherung und weitere nicht von außen zugänglich, weil innen im Chassis verbaut.

Da sich die Cub-Serie in den untersten Preisregionen tummelt, wundert es nicht, dass die Gehäuse aus Pressspanplatten gefertigt werden. Finish und Gehäuseausstattung entsprechen mit Plastikkappen an den Ecken, Kunstlederbezug, einem festen Frontgewebe und einem bequemen Gummi-Tragegriff den üblichen Anforderungen. Ein elegantes wie praktisches Detail stellt das rückwärtige Gitter dar, dass den

ÜBERSICHT

Fabrikat: Laney

Modell: Cub-12R

Gerätetyp: E-Gitarren-Verstärker,

Combo, ein Kanal,

Herkunftsland: China

Technik: Vollröhrenbauweise,

Halbleiterdioden-gleichrichtung,

Röhrenbestückung: Vorstufe: 3 × 12AX7 (AC5); Class-A/B-Gegentaktendstufe m. 2 × EL84; alle von Ruby-Tubes

Leistung: ca. 15 Watt (Herstellerang.)

Lautsprecher: 1 × Celestion G12-E50/Rocket-50, 12", 8 Ohm, von hinten montiert

Gehäuse: Pressspan-holzplatten (ca. 17 mm), hinten offen mit Lüftungsgitter,

Strukturkunstlederbezug, Gummifüße,

Schrägsteller a. Boden, Gummi-

Tragegriff a. d. Oberseite,

Plastikschutzkappen an allen Ecken,

Frontbespannung nicht abnehmbar

Chassis: Stahlblech (ca. 1,3 mm

Wandstärke), hängend montiert,

Röhren mit Klammern gesichert

Anschlüsse: Front: Input-15 W (-att),

-1 W; hinten/unten: FX-Send/Line-Out,

-Return, Footswitch, External-Speaker

(8 – 16 Ohm, schaltet internen

Speaker aus), Netzbuchse

Regler: Front: Gain, Treble, Middle,

Bass, Volume, Tone, Reverb

Schalter: Front: Power

Effekte: Federhall, zumischbar, digital erzeugt

Einschleifweg: ja, seriell

Gewicht: ca. 11,5 kg

Maße: ca. 434 × 392 × 232 BHT/mm

Zubehör: Netzkabel,

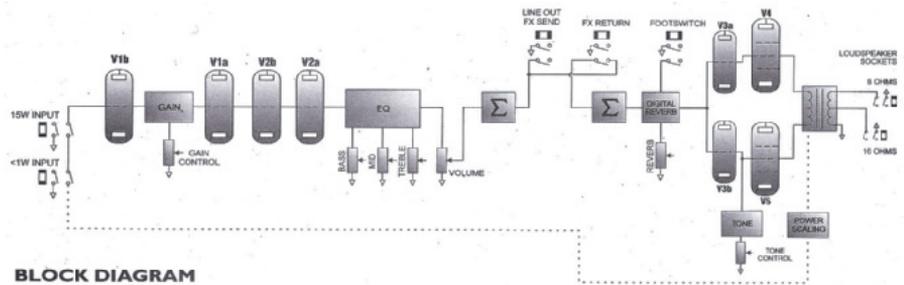
englischsprachige

Bedienungsanleitung

Vertrieb: PB International b.v.

60410AW Roermond/NL

Preis: Cub-12R ca. € 442



BLOCK DIAGRAM

Combo (bzw. das vollkommen baugleiche Topteil) vollends verschließt, aber links außen zu einem kleinen Fach geformt ist, in dem mittels Klettband das (wegen der Vorrichtung leider recht kurz gehaltene) Netzkabel untergebracht werden kann. Hier ist auch der senkrecht nach unten zeigende Anschluss für externe Speaker zugänglich. An der Rückwand leicht überstehend, finden sich weitere drei Klinkenbuchsen, die mit Send/Line-Out und Return zum

seriellen Einschleifweg gehören bzw. als Fußschalterbuchse für den Reverb dienen. Inzwischen ist es recht verbreitet, dass in den niedrigen Preisregionen Hersteller spezielle Lautsprecher verwenden, die nur für die Industrie gefertigt und angeboten werden. Laney greift dagegen zu einem Zwölfföller von der Stange. Der von hinten mit selbstsichernden Muttern montierte G12-E50/Rocket-50 kommt aus der Original-Serie, in der z. B. auch der Super-65 und der Seventy-80 zu finden sind.

Insgesamt gesehen hinterlässt der Combo (wie auch das Topteil) hinsichtlich der Substanz einen vorteilhaften Eindruck. Der Sparwillen ist ihm kaum anzusehen bzw. schlägt sich vordergründig nur durch das Fehlen eines Standby-Schalters nieder. Vielleicht wiegt diesen Umstand ja ein ungewöhnliches anderes Feature auf: Der Cub-12R hat zwei Inputs, wovon der eine die volle Power von nominal 15 Watt liefert, der andere ist mit „<1W“ beschriftet und daher logischerweise leistungsreduziert. Die Funktion basiert auf dem von Laney so genannten „Power-Scaling“. Was sich dahinter verbirgt, bleibt leider geheim. Die wie stets bei Laney wieder einmal knapp gehaltene und nur in Englisch vorliegende Bedienungsanleitung gibt darüber keinen Aufschluss. Immerhin bietet das Handbuch aber einige grundlegende Informationen zu Röhren-Amps und Röhren an sich.

c u b c a b

Natürlich wird auch bei der 2×12-Box der Produktionsaufwand so niedrig wie möglich gehalten. Was sich vor allem im Material niederschlägt. Das Gehäuse ist wie der Combo aus Pressspanplatten gefertigt, es findet derselbe Lautsprechertyp von Celestion Verwendung. Gummifüße am Boden und an einer Seitenwand ermöglichen zwei Stellvarianten, vertikal und horizontal. Zwei weiche Gummigriffe dienen dem Transport, der bei einem Gewicht von nur gerade einmal ca. vierzehn Kilogramm erfreulich leicht fällt.

Aufbau und Verarbeitung erweisen sich im Großen und Ganzen als einwandfrei, mit zwei Ausnahmen. Oben drückt unter dem Tolex die Spitze einer Schraube aus der inneren Verleistung hervor (ist wohl der





Druckluftschrauber mit dem Chinesen durchgegangen?), Schönheitsfehler. Die Klinkenbuchsen, eine fungiert als Input die andere, Link, ist zum Weiterschleifen des Signals vorgesehen, stehen hinten über dem Gehäuse über, was ihnen beim Transport geschwind den Garaus machen könnte.

praxis

Was darf man tonal von Röhren-Amps dieser niedrigen Preislage erwarten? Bestimmt nicht, dass sie feinem Boutique-Material gewachsen sind. Nur charakterlose Lautmacher sollten sie aber auch nicht sein. Ein bisschen Kultur und Geschmeidigkeit in der Ansprache müssen sie schon bieten. Das ist,

wie sich herausstellte, für unsere Cub-Testkandidaten überhaupt kein Problem. Sie sind zwar recht stramm, unnachgiebig in der Ansprache, aber der Klang selbst ist angenehm rund und musikalisch. In den Höhen so zurückhaltend, dass man den Tone-Regler eher selten zum Absenken der Brillanz bemühen wird, es sei denn es ist eine in dem Frequenzbereich besonders agile (Zusatz- oder Extension-) Box angeschlossen, entwickelt der kleine EL84-Verstärker eine in sich ausgewogene Wiedergabe mit schlanken Bass.

Cleane Sounds hat der Cub-12R nur beiläufig im Sinn. Geht, aber nicht eben laut. Bedeutet, dass recht früh Overdrive entsteht. Und sieh an, diesen doch immer sehr kritischen Arbeitspunkt hat der Amp souverän im Griff. Sehr feinfühlig und harmonisch setzen die Zerranteile ein und verdichten sich mit zunehmender Gain-Vorverstärkung gleichermaßen ohrenfreundlich. Selbst komplexe Akkorde werden sauber, nahezu ohne Interferenzen dargestellt, sehr gut. Toll ist außerdem, wie sich die Zerrfarben durch die Spielweise und das Guitar-Volume modulieren lassen. Was das angeht, lehnt sich der Cub-12R ganz schön weit nach oben aus seiner Preisklasse hinaus. Was um so mehr Gewicht bekommt, als der Ton viel

Leben hat, bei ausklingenden Noten im Obertonspektrum changiert, und dazu neigt, in Feedback-Oberwellen umzukippen. Um für Solo- und Lead-Lines tragfähig zu sein, braucht der Amp nicht viel Gain. Schon bei leichten Anzerrungen steht der Ton, offen durchsichtig. Blues ist eine seiner besten Spielarten. Oder angezerrte Akkorde, schmutzig im britischen Garage-Band-Stil, schröck. Mehr Gain, und noch mehr, ergibt am Maximum ein sehr fettes Klangbild, satte Distortion mit gut dosierter Kompression und schön schmatzendem Biss beim Attack, recht kratzig in den Höhen, im Klangcharakter dennoch nur dezent britisch, nicht sonderlich aggressiv. Aber Obacht, man kann es sich trotzdem nicht in der Sustain-Hängematte gemütlich machen. Ein Sahnecreme-Lead-Schnittchen ist dieser Vollgas-Sound nicht. Der Spieler muss schon arbeiten und sauber zulangem.

Das Gain-Poti kontrolliert die Aussteuerung gleich nach der ersten Röhrenstufe, Volume liegt weiter hinten im Signalweg, hinter der passiven Klangregelung, vor der Phasentreiberstufe. Je nach gewählter Balance der beiden Regler ändert sich gut wahrnehmbar die Klangfarbe der Distortion. Das muss man in Betracht ziehen, wenn man eine gewisse Bandbreite an Sounds erzielen will. Die Klangregelung arbeitet nämlich nicht nur technisch gesehen passiv, sondern benimmt sich auch so im wahren Leben; ihre Wirkung bleibt in allen Betriebssituationen mäßig. Der Cub-12R ist insofern klanglich wenig variabel. Seine positiven Eigenschaften werden auch dadurch relativiert, dass die Wiedergabe etwas flach, eindimensional und gebremst dynamisch wirkt, absolut gesehen. Gemessen am Preis des Verstärkers/Combos darf man darüber weder schimpfen noch Minuspunkte vergeben. Dass allerdings der maximale Schalldruck ein wenig hinter den Erwartungen zurückbleibt, ist wirklich weniger schön. Dafür ist offensichtlich der Celestion-Speaker verantwortlich. Während er einerseits detailreich arbeitet und so z. B. den wohlklingenden und gut dosierbaren Reverb vorteilhaft feinzeichnet, betätigt er sich andererseits als Schmeichler, darum die gezügelten Höhen im Sound, und hat vor allem aber einen niedrigen Wirkungsgrad. D. h. er ist bei identischer Ansteuerung leiser als andere gängige Celestions.

ÜBERSICHT

- Fabrikat:** Laney
- Modell:** Cub-Cab
- Gerätetyp:** Gitarren-Lautsprecher-Kabinett
- Herkunftsland:** China
- Lautsprecher:** zwei Stück Celestion G12-E50/Rocket-50, 12", je 50 Watt/16 Ohm, von hinten montiert
- Impedanz:** 8 Ohm, mono
- Belastbarkeit:** max. 100 Watt
- Gehäuse:** hinten offen aus Pressspanplatten, Schichtholz (ca. 17 mm)
- Gehäuse-Ausstattung:** Kunstlederbezug, Stoff-Frontbespannung nicht abnehmbar, Plastikkappen a. allen Ecken, 8 Gummifüße (f. vertikale u. horizontale Aufstellung), 2 Gummitragegriffe, Anschlussplatte a. d. Rückseite
- Anschlüsse:** 2 Klinkenbuchsen: Input, Link; 8 Ohm mono
- Gewicht:** ca. 15 kg
- Maße:** ca. 686 × 434 × 232 BHT/mm
- Vertrieb:** PB International b.v. 60410AW Roermond/NL
- Preis:** Cub-Cab ca. € 244

ÜBERSICHT

Fabrikat: Laney
Modell: Cub-Head
Daten wie Cub-12R, außer: 2 Speaker-Ausgänge (8, 16 Ohm)
Gewicht: ca. 8 kg
Maße: ca. 434 x 213 x 232 BHT/mm
Vertrieb: PB International b.v.
 60410AW Roermond/NL
Preis: Cub-Head ca. € 383



Man braucht ja nur ein anderes Cabinet anzuschließen, um dem auf die Spur zu kommen (sein Frequenzdiagramm liegt um 5 dB und mehr unter dem eines G12H oder Vintage-30). Hier vor Ort traten der G12-65, Greenbacks und Mesas C-90 zum Vergleich an, klingt ganz anders, offener, etwas frischer in den Höhen, aber da ist auch mehr Quengelei in den oberen Mitten ... Und, spricht das gegen den Rocket-50? Nein, das Paket Cub-Amp und Economy-Celestion ist im Klang trotzdem homogen, sehr ansprechend. Damit lässt sich gut arbeiten. Im Combo arbeitet der Speaker gehäusebedingt (wie bei den meisten 1x12-Modellen auf dem Markt) etwas hohler und mittentbetonter als das Duo im Cub-Cab, das mehr Volumen erzeugt, einen etwas größeren Ton macht.

Als sehr praxisfreundliches Feature entpuppt sich das 1W-Power-Scaling. Bei gleichbleibendem Zerrtimbre nimmt die Lautstärke über diesen Input erheblich ab. Parallel dazu wird der Klang schlanker und verliert deutlich an Schärfe. Funktioniert als Krachbremse prima. Nur noch schnell ein Delay in den problemlos funktionierenden Einschleifweg stecken, darf auch gerne ein Pedal sein, weil der Nominalpegel bei -10 dB liegt ... lecker, schon monstert einen der kleine Combo bzw. das so angenehm kompakte 2x12-Stack nachbarverträglich an.

gitarre & bass 09.10

resümee

Wenn einem für kleines Geld große Versprechungen gemacht werden, sollte man auf der Hut sein. Im Falle der Cub-Modelle ist das gänzlich unnötig. Der Gesamteindruck ist positiv und der Cub-12-Amp-/Combo profitiert in erster Linie von seinem ausgewogenen, eher unaufdringlichen Grundtimbre sowie der Ausstattung. Die Modelle Combo und das Topteil ergänzen

die erfolgreiche Cub-Serie so nach oben hin durch leistungsstärkere und etwas aufwändigere Modelle. Das Cub-Cab, das im Handel schon für weit unter € 200 gesichtet wurde, beeindruckt durch eine günstige Kosten-/Nutzen-Relation. ■

PLUS

- Sound
- Ansprache
- sehr harmonisches Zerrverhalten
- kultivierter Digitalhall
- Funktion des Effektwegs
- Power Scaling
- Cub-Cab: gute Schalldispersion bei eher weichem Klangbild und geringem Gewicht
- relativ geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung
- Qualität der Bauteile

MINUS

- deutschsprachige Bedienungsanleitung fehlt

custom.shop
gitarre & bass

RODENBERG
custom amplification

Victor Wooten

"The RODENBERG pedals are incredible"
"They are too good"



GAS-707 LDP Clean Boost



GAS-728B Clean Boost/Overdrive

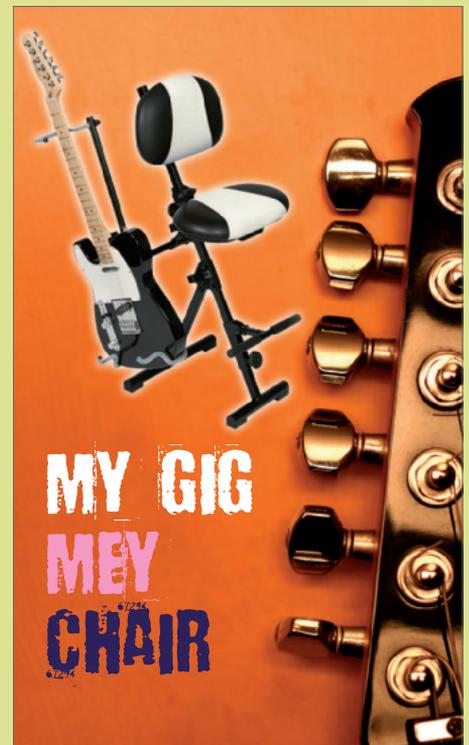
RODENBERG amplification

Flemingstraße 11 - 36041 Fulda

Tel. +49(0)661/9011880

www.rodenberg-amplification.com

mail@rodenberg-amplification.com



MY GIG
MEY
CHAIR

Nur über den Fachhandel zu beziehen.

mey GmbH
CHAIR SYSTEMS
...goes music

E-Mail: info@mey-goes-music.com
Internet: www.mey-goes-music.com